

Reiner Nolden  
Die Inkunabeln  
der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Trier  
Teil 1

Beschreibendes Verzeichnis  
der Handschriften  
der Stadtbibliothek  
zu Trier

Neue Serie

Herausgegeben von Michael Embach

Band 3

2015

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Die Inkunabeln  
der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek  
Trier

Beschrieben von  
Reiner Nolden

Mit einem Beitrag von Anne Boeck

Teil 1

2015

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Gedruckt mit Unterstützung der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Trier.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication  
in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data  
are available in the Internet at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter <http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2015  
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne  
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere  
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und  
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.  
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.  
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG, Memmingen  
Printed in Germany

ISBN 978-3-447-10034-2

## Inhalt

Vorwort .....	VII
1. Zur Genese der Stadtbibliothek Trier .....	IX
Danksagung .....	XXVI
2. Abgekürzt zitierte Literatur .....	XXVII
3. Katalog der Trägerbände mit Inkunabeln der Stadtbibliothek Trier .....	1
4. Gesamtkatalog Trier .....	333
5. Die Post-Inkunabeln im Inkunabel-Verzeichnis der Stadtbibliothek Trier .....	925
6. Handschriften in Inkunabeln .....	953
7. Register .....	963
7.1 Provenienzen .....	965
7.2 Äußere Beschreibung der Inkunabeln .....	975
7.3 Vorbesitzer und Schenker von Inkunabeln .....	982
7.4 Drucker und Druckorte .....	992
7.5 Liste der Autoren; Editoren, Beiträger, Kommentatoren, behandelten Autoren und der anonymen Werke .....	1015
7.6 Verzeichnis der in der Stadtbibliothek Trier vorhandenen Einblattdrucke .....	1027
7.7 Konkordanzen .....	1029
7.7.1 ISTC .....	1029
7.7.2 BSB .....	1064
7.7.3 BMC .....	1091
7.7.4 Hain .....	1116
7.7.5 Copinger .....	1147
7.7.6 Reichling .....	1153
7.7.7 VT .....	1154
7.7.8 VK .....	1188
7.8 Ausgesonderte Exemplare .....	1196
7.8.1 Dublettenabgabe nach Bonn durch Wytttenbach 1824 .....	1196
7.8.2 Der erste Trierer Katalog mit Dubletten aus dem Jahre 1852 .....	1199
7.8.3 Straßburg – Trierer Inkunabeln in der Universitätsbibliothek Straßburg .....	1210
7.8.4 Doppelte der Stadtbibliothek Trier 1898 .....	1220
7.8.5 Verkauf von Doppelten an das Antiquariat Baer in Frankfurt .....	1232
7.8.6 Inkunabelverkauf an die Königliche Bibliothek Berlin .....	1234

VI

Inhalt

7.8.7 Rosenthal-Verkauf . . . . .	1245
7.8.8 Von Gottfried Kantenich ausgesonderte und verkaufte Inkunabeln . . . . .	1262
7.8.9 Verkaufte Einzelstücke . . . . .	1294
Nachträge zum Inkunabelkatalog . . . . .	1303
Zum Katalog der Trägerbände mit Inkunabeln . . . . .	1303
Zum Gesamtkatalog Trier . . . . .	1303

## Vorwort

Es ist das alte Wunschbild der Wissenschaften, dass eine bedeutende Überlieferung in die Hände eines passionierten Forschers gelangen möge. Wo dieser Fall eintritt, da tun sich neue, bislang unbekannte Quellen auf, bereits bekannte erfahren eine exaktere Erschließung und es gehen Impulse für die Forschung aus, die über lange Zeiten hinweg nachwirken. Mitunter tritt zudem das „Glück des Tüchtigen“ auf und beschert dem eifrigen Bearbeiter durch Zufall jenen einzigartigen Fund, nach dem andere ein Leben lang zielstrebig, doch vergeblich gesucht haben.

All dies trifft auf den vorliegenden Inkunabelkatalog, seinen Bestand, seine Genese und seine „Highlights“ zu. Die Trierer Stadtbibliothek ist im Besitz einer herausragenden Sammlung von Frühdrucken aus der Zeit Johannes Gutenbergs. Bedingt durch die Säkularisation entwickelte sich die im Jahre 1804 begründete Institution rasch zu einem gewaltigen Auffangbecken für die herrenlos gewordenen Handschriften und Buchbestände zahlreicher Klöster, Stifte und Abteien des Trierer Raumes. Neben vielen anderen historischen Werken gelangten auf diese Weise etwa 3.000 Inkunabeln in die Regale der Trierer Stadtbibliothek. Dieser „monastische Grundstock“ wurde in späterer Zeit durch weitere Zugänge von Seiten der Trierer Büchersammler und Mäzene gezielt ergänzt und fortgeführt.

Heute befinden sich, um nur ein paar Beispiele zu nennen, ein Band der 42-zeiligen Gutenbergbibel, das Mainzer „Catholicon“ von 1460, das „Psalterium Benedictinum“, gedruckt von Peter Schöffler im Jahre 1490, oder ein Pergamentdruck der „Institutiones“ Kaiser Justinians aus dem Jahre 1468, ebenfalls aus der Werkstatt Schöfflers stammend, im Bestand der Trierer Bibliothek.

Werfen wir einen Blick auf die spektakulären Neufunde zurück, die sich im Verlauf der Arbeiten an diesem Katalog ergeben haben, so sticht ein um 1493/95 bei Johannes Grüniger in Straßburg hergestellter „Fischkalender“ hervor, bei dem es sich um das weltweit einzig bekannte Exemplar handelt.

Niemand anderes hätte die gewaltige Aufgabe einer vollständigen Neukatalogisierung des Trierer Inkunabelbestandes gründlicher und sachkundiger leisten können als Herr Archivdirektor i. R. Professor Dr. Reiner Nolden. Durch seine jahrzehntelange Tätigkeit in der Trierer Stadtbibliothek und im angegliederten Stadtarchiv, durch seine zahlreichen Forschungen zu den Beständen des Trierer Hauses sowie durch seine ausgreifende Korrespondenz mit einer international renommierten Fachkollegenschaft hat Herr Nolden sich einzigartige Kenntnisse erworben, die ein